

Literaturgottesdienst am 15. Februar 2026, 11 Uhr, in der Kirche auf dem Tempelhofer Feld:
"Ginsterburg"

Arno Frank: Ginsterburg, Klett Cotta Verlag, Stuttgart 2025, 432 Seiten, geb. 26,00 €
ISBN: 978-3-608-96648-0

ORGELMUSIK ("Somewhere over the rainbow") zum Eingang

Biblisches Leitwort (Eph 6^{11f.}), Begrüßung und Einleitung:

Legt die Rüstung an, die Gott für euch bereithält; ergreift alle seine Waffen! Damit werdet ihr in der Lage sein, den heimtückischen Angriffen des Teufels standzuhalten.

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.

Mit diesen Sätzen aus dem sechsten Kapitel des Epheserbriefes begrüßen wir Sie ganz herzlich zum Literaturgottesdienst in der Kirche auf dem Tempelhofer Feld.

Es geht um den Roman "Ginsterburg" von Arno Frank aus dem vorigen Jahr, erschienen im Klett-Cotta-Verlag. Der Autor arbeitet als Journalist unter anderem für den Spiegel und spielt den Anbruch einer neuen Zeit in der fiktiven Kleinstadt Ginsterburg durch:

So sehr die Buchhändlerin Merle dieser neuen Zeit mißtraut, sie kann ihr nicht entkommen. Ihr dreizehnjähriger Sohn Lothar träumt vom Fliegen, was ihn in die Arme der Hitlerjugend treibt.

Eugen von Wieland, ein literarisch ambitionierte Feuilletonist der Lokalzeitung, Sproß eines preußischen Kriegshelden, laviert zwischen seinen Überzeugungen und den Erwartungen sowohl seiner Frau als auch alter Kriegskameraden. Die haben unterdessen die Chancen ergriffen, die sich ihnen boten: Der Papierhersteller Jungheinrich macht allerbeste Geschäfte, noch besser läuft es für den Blumenhändler Gürcke, der mittlerweile Kreisleiter der NSDAP und Bürgermeister ist.

Auch dem Arzt Hanseemann stehen mit einem Mal neue Möglichkeiten offen, während sich "der steile Walter", der das Kino betreibt, sehr vorsichtig verhalten muß. Und damit ist er keineswegs der einzige.

Wir lesen Auszüge und kommentieren. Gern können wir uns nachher über das Gehörte austauschen.

Und nun feiern wir miteinander Gottes Dienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,

der Himmel und Erde gemacht hat,

der Bund und Treue hält in Ewigkeit und nicht fallen läßt das Werk seiner Hände.

LIED: HT 397, 1-3 (*Wir träumen einen Traum*)

Gebet

LIED: HT 163, 1-4 (*Meine engen Grenzen*)

LESEN aus "Ginsterburg": "Gesine" ① (S. 64 ab: "Mach schon!" bis: "Das lernst du schon noch")

LESEN aus "Ginsterburg": "Gesine" ② (S. 214 ab: *Gesine kicherte.* bis S. 215: *...und die Strenge.*

MUSIK

LESEN aus "Ginsterburg": "Grasberger" ① (S. 234 oben bis: ... leeren Glas aus.)

LESEN aus "Ginsterburg": "Grasberger" ② S. 293 ab: "Kann ich helfen?" bis: *Ballastexistenz.*)

MUSIK

Bibellesung: 1 Tim 6, 3-12

GLAUBENSBEKENNTNIS von Dietrich Bonhoeffer / HT 524

LIED: HT 400, 1-3 (*Im Lande der Knechtschaft*)

LESEN aus "Ginsterburg": "Eugen" ① (S. 158 ab: *Otto wägte seine Worte sorgfältig.* Bis: S. 161 *...Hab ich dich!*)

LESEN aus "Ginsterburg": "Eugen" ② (S. 336 ab: *Eugen räusperte sich.* Bis S. 137 unten: "Wir bekommen ein Kind.")

Kommentar zu "Ginsterburg"

Liebe Gemeinde, wir können Ihnen leider nicht alle Personen des Romas vorstellen.

Einige aber haben wir schon ein wenig kennengelernt:

Merle ist sozusagen in der inneren Immigration. Ihre Nachbarn wissen, daß sie vor der Nazizeit Sozialdemokratin war und ihr Sohn das Kind eines Kommunisten ist. Hier und da raunt sie dem ehemaligen Genossen Smolka ein paar Worte zu - mehr aus Sorge um ihn als aus innerem Drang. Aber sie hat einen klaren ethischen Kompaß - ganz anders als Frau Grasberger, die der menschenverachtenden Ideologie der Herrschenden sogar im Hinblick auf das eigene behinderte Kind folgt.

Lothar und Gesine als Jugendliche können sich dem Sog der neuen Zeit kaum entziehen, sind fasziniert von Technik und Staatsorganisation. Sie verhalten sich aber loyal gegenüber Lothars Mutter und Gesines Vater, von denen sie deutlich spüren, daß sie mit dem Regime nicht einverstanden sind.

Daß Juden weniger Rechte haben als andere, scheint für Gesine ebenso selbstverständlich wie sie die behaupteten Menschenrassen für wissenschaftliche Tatsachen hält.

Ihr Vater, Eugen, schillert zwischen Nationalstolz und Soldatenehre auf der einen Seite und Eitelkeit und Opportunismus auf der anderen. Dem System etwas entgegenzusetzen oder auch nur auf mögliche Vorteile zu verzichten, ist er genauso wenig bereit, wie er es fertigbringt, sich zu Merle zu bekennen und von seiner Frau zu trennen.

Der Kreisleiter Otto alias "Geranien-Gürckel" hat zwar ebenfalls die Gunst der Stunde erkannt und ergriffen, aber er hat zumindest Herz. So bringt er es nicht über sich, Uta, das "Judenliebchen", zu verjagen oder einen Kriegsgefangenen "auf der Flucht" zu erschießen, wie ihm der skrupellose SS-Arzt rät.

Der deutschchristliche Pfarrer Kruse verdreht gekonnt das Wort Gottes, um es als Argument für die herrschenden Verhältnisse zu nutzen und als Waffe einzusetzen gegen potentielle Kritiker. Er ist ein Überzeugungstäter, und seine Frau unterstützt ihn dabei, die Menschen von klein auf an Befehl und Gehorsam zu gewöhnen und gänzlich auf Linie zu bringen.

Wer von uns sieht sich wo in einem Ginstenberg der Gegenwart?

Das haben wir zwar noch nicht, Gott sei Dank.

Aber täglich sickert das Gift der Menschenfeindlichkeit in unsere Gemüter, stets müssen Demokraten und Humanisten ihre ethischen Prinzipien verteidigen gegen immer rauhere Forderungen nach Abgrenzung und Ungleichbehandlung.

Vielleicht ist es gar nicht gut, immer wieder nachzuzeichnen, wie das damals hat kommen können und womöglich wieder so kommen könnte. Vielleicht wäre es besser zu zeigen, wie wertvoll wechselseitige Wertschätzung ist, und daß es nicht nur mühsam ist, sondern auch beglückend sein kann, darum zu ringen, wie man als Gesellschaft zusammenleben kann - mit Betonung sowohl auf "leben" als auch auf "zusammen".

LIED: HT 390, 1-3 (*Vorbei sind die Tränen*)

Abkündigungen

Fürbittengebet

VATERUNSER

Segensbitte:

Gott, du Barmherziger,
segne unsere Gedanken, unsere Lektüre, unsere Gespräche und Gebete,
unser Fragen und Suchen.

Segne unser Danken und Klagen.

Segne uns, guter Gott, und behüte uns heute und alle Tage.

Amen Amen Amen

LIED: HT 405, 1-5 (*Go down, Moses*)